

Ablaf sollte, seiner anfänglichen Errichtung nach, nichts anders seyn, als eine nach gescheneher Reue und Buße eines Sünders ihm ertheilte Vergebung seiner Uebertretungen, doch mit dem Vorbehalt eines künftigen bessern Lebenswandels, und nur für solche Sünden, von denen los zu sprechen der Papst sich allein vorbehalten hatte. Bald aber wurde der Ablaf auch auf alle übrigen Sünden, auf die Aufhebung gethaner Gelübde, auf die Befreiung von kirchlichen Gebräuchen ausgedehnt. Da mit dem Ablaf vieler Unfug getrieben und vieles Geld nach Rom gezogen worden war, so setzten sich doch die deutschen Fürsten zuweilen dagegen, und die Päpste mußten von Zeit zu Zeit einen neuen Vorwand erfinden, um den Einspruch bei ihrem Ablafhandel zu vermeiden. Mehrmals hatte schon der Türkenkrieg zum Vorwande dienen müssen, doch da das zusammengebrachte Geld nie dazu angewandt wurde, sondern stets in den Sackel des Papstes fiel, so war schon einmal 1501 dem Papst Alexander VI. von den deutschen Fürsten die Bedingung vorgeschrieben worden, daß er $\frac{2}{3}$ der Ablafgelder in Deutschland lassen mußte. Dennoch versuchte der verschwenderische Papst Leo X. aufs Neue den Ablafhandel in Gang zu bringen und nahm zum Vorwand den Ausbau der Peterskirche zu Rom. Damit seine Geldschneiderei aber um so besser Fortgang haben möchte, so ernannte er den Kurfürsten Albrecht von Mainz, der auch zugleich Erzbischof von Magdeburg und Administrator von Halberstadt war, zu seinem Oberbevollmächtigten und ließ ihm einen Theil vom Gewinn. Kurfürst Albrecht, ein Bruder des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, war ein verschwenderischer Herr, der seiner Prachtliebe wegen mit den Einkünften seiner drei reichen Erzbisthümer und Bisthümer nicht auslangte, und dem daher der neue Zuschuß durch den Ablafkram ganz erwünscht kam. Er bestellte für die Länder Meissen und Thüringen den Dominikanermönch Johann Tezel, einen lasterhaften und frechen Menschen, der auf eine marktchreierische Weise den Leuten die Ablafzettel aufschwangte und sie alle ohne Bedingung zur Buße und Befreiung, ja sogar für Sünden, die sie noch begehen wollten, verkaufte. Dadurch machte er alles Gute, was gewissen-